

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Deutsche Schießübungen auf dem Bodensee

„Sie würded au gschieder abe luege, öb öppis ufe chunnt.“

„Nei, am Bodensee mueß me jetz bis uf wileres ufe luege, öb öppis abe chunnt.“

Vom Können und Wollen

Der große deutsche Maler Max Liebermann tadelte voll Temperament die junge Kunst. Man wendete ein, die Kunst der Jungen sei von einem großen

und edlen Wollen beseelt. Liebermann entgegnete: «Wissense, Kunst kommt von Können. Wenn sie vom Wollen käme, müßte sie Wulst heißen!» K.N.

Kind von Heute

Auf dem Heimweg vom Zoo fragt mich Urseli: «Du, Muetter, wie heißt jetzt au da Tier, wo es Chlys i der Lunch-Täsche inne hät?» Chabo

Hau ihn ab!
Besser gehts mit dem elektr. Trockenrasier-Apparat
Rabaldo
SUPER dem Direktschneider!
FABRIKANT: RABALDO GmbH ZÜRICH 2

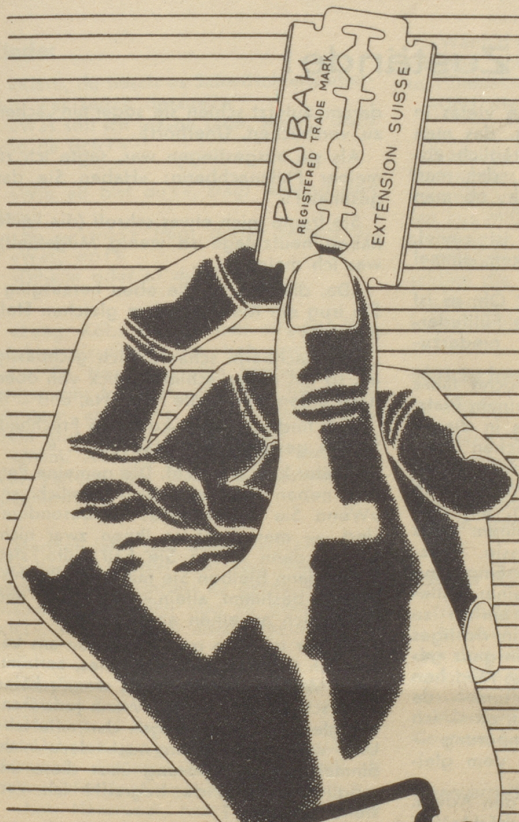
Grand Café
ODEON
Das gediegene Café am Bellevue in ZÜRICH
Reichhaltiger Zeitungs-Service
Zum APERO ins ODEON
Inh. G. A. Doebl

Mein Aperitif
ist **Bitter**
MARTINAZZI

Wenn **MEIRINGEN**

Dann **Hotel Brünig-Terminus**

Neuer Inhaber: Ed. Haubensak-Ming



die
PROBAK
Klinge

passt auf **ALLE**
GILLETTE-Apparate

Sie ist nach Lizenz GILLETTE zweifach elektrisch gehärtet. – Darum: Extrascharfe Schneiden, biegsame Klingenmitte, samtweiches Rasieren bei längster Gebrauchsdauer. – Die PROBAK ist die Universal-Klinge für jeden Bart.

10 Stück Fr. 2.-. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

En gros: Rasierapparate-Handels A.G. Zürich

SCHWEIZER **24.** COMPTOIR

Einfache Billette für die Rückreise gültig
Lausanne 11.-26 September 1943



Er strahlt
vor Vergnügen, am
24er Tabak
muss es liegen!



Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45



FRAMUNSTERSTR. 15
1 Min. vom Paradepl.
ZÜRICH

Flaschenweiser Verkauf
über die Gasse

Neu! Für Selbstrasierer!
Beugt Rötungen und Entzündungen vor.



Heut bin ich wieder fein rasiert,
Die Haut geradezu poliert.
Frägt einer mich, warum, wieso?
Dann sag ich einfach: «Polipo».

POLIPO

nach dem Rasieren angewendet,
glättet und erfrischt die Haut. Verlangen Sie es bei Ihrem Coiffeur.



CLERMONT ET FOUET
GENÈVE



Nicht weinen **VINDEX** tut heilen!

CAFE Schlauch ZÜRICH

Münstergasse 20, Nähe Grobmünster
Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 1.80, 2.20, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen
Gemütl. Unterhaltung. Sportberichte

Nicht weinen VINDEX tut heilen!

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationpillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

RASOSAN

Besonders bei empfindl. Haut die bewährte Rasiermethode.
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20. Zürich



Zündhölzer

(auch Abreibhölzchen für Geschenks- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

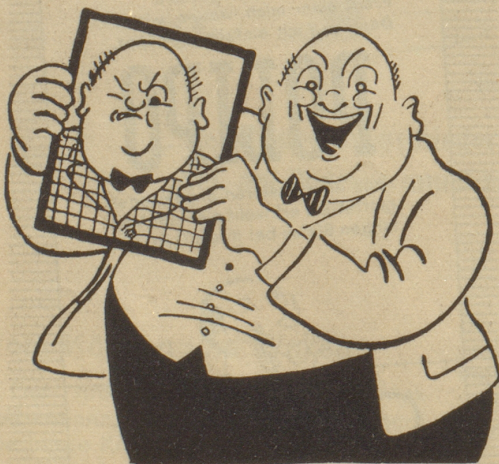
und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhlette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigt.

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zeh.) Gegr. 1861
Verlangen Sie Preisliste.

Schmerzen in den Gliedern,

rheumatische Beschwerden, Ischias betämpfen Sie rasch mit Turidin-Quartabletten. Vollkommen unschädlich für Magen und Darm. Turidin wirkt prompt, ist billig und daher ein gutes Hausmittel. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.



«Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit!
Heut' kenn' ich 'Lebewohl'!
Daher die Heiterkeit ...!»

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenschleiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Zustände!

Ja, ich weiß, daß heutzutage vieles in Kauf genommen werden muß, das man in normalen Zeiten als unerträglich ablehnen würde. Und ich weiß, daß man sich mit vielem abfinden muß, ob man will oder nicht.

Aber — was zu viel ist, ist zuviel. Alles kann man nicht schlucken, einmal hört's auf.

Was ich meine, fragen Sie? Oh, es ist ganz furchtbar, mein gläserner Füllfederhalter sträubt sich fast, es niederzuschreiben.

Denken Sie sich: Letzte Woche fahre ich im Tram. Ich saß da an meinem Platz, zufrieden, glücklich, soweit es in diesen schlechten Zeiten einem Menschen überhaupt noch möglich ist, zufrieden zu sein und sich glücklich zu fühlen. Ich trug mein neues Sommerkleidchen, ein duftiges, liebes Kleidchen in einem ganz entzückenden, originellen Dessin. Plötzlich — stellen Sie sich meine Empörung vor! — steigt da an irgend einer Haltestelle ein Fräulein ein. Um ehrlich zu sein, war's sozusagen gar kein richtiges Fräulein, wahrscheinlich nur ein ganz gewöhnliches Dienstmädchen. Dies Mädchen setzte sich mir gegenüber hin und — da sah ich es! Das Dienstmädchen, oh — ich kann's fast nicht sagen vor Empörung — es trug ein Kleid aus genau dem gleichen Stoff wie das meinige!

Fast stockte mir das Blut in den Adern. Also so etwas ist doch unerhört! Wie kommt so ein gewöhnliches Mädchen dazu, den gleichen Stoff zu kaufen, wie ich? Und welche Frechheit, dann noch ins gleiche Tram zu steigen! Ich hätte sie am liebsten geohrfeigt!

Natürlich warf ich ihr vernichtende Blicke zu. Aber sie kümmerte sich nicht

darum; zuletzt schien sie sogar ein Lachen zu verdrücken. Unerhört!

Als sie ausgestiegen war, sagte ich zu meiner Platznachbarin: «Haben Sie das gesehen?»

Sie fragte mich etwas schroff (die Leute haben heutzutage so wenig Mitgefühl!), was ich meine.

«Da, die Person, die eben herausging! Sie trug ein Kleid aus dem gleichen Stoff wie ich!»

Die Nachbarin schaute mich gschpässig an, so mit einem schiefen Blick von oben nach unten, und sagte nur: «Na, und ...?»

«Ich finde das eine kolossale Frechheit. So ein gewöhnliches Mädchen...»

Weiter kam ich nicht. Die gemeine Person neben mir fuhr mich nämlich an: «Wenn Sie schon etwas so Besonderes sind, — man sieht es Ihnen zwar nicht an —, dann fahren Sie halt Auto, statt Tram; dann bleiben Sie mit Ihrem Prachtsfahnen bestimmt allein.» Stand auf und setzte sich an einen andern Platz.

Seither ist mein ganzer Glaube ans Leben, an Gerechtigkeit und alles, zertrümmert. Wo kommen wir hin, wenn's keine Unterschiede mehr gibt? Wenn jede Gans ein gleiches Dessin tragen darf, wie ich? Und wenn man dann noch dazu nicht einmal meine Empörung über diese unmöglichen Zustände begreift? Ich verstehe das nicht!

Diese Klage der «armen Frau» habe ich letzte Woche persönlich angehört. Ich muß gestehen, ich konnte das Lachen nicht verdrücken.

Übrigens: auch ich verstehe das nicht. (Aber — die Frau und ich meinen nicht das gleiche.) Ebez.

Aus Aufsätzen höherer Töchter

Die Apostel sprachen von der Eineiße als von etwas so Selbstverständlichem, daß sie sie gar nie erwähnten.

Früher ließ jede Hausfrau ihr eigenes Fett aus.

In Irland vermischte sich das irische Blut mit dem englischen in erster Linie durch Heirat.

Die Kreuzfahrer zogen im allgemeinen der anatolischen Bahn entlang.

Wenn Friedrich Barbarossa nicht ertrunken wäre, wäre er vielleicht etwas älter geworden.

In Portugal fängt das Klima erst im Februar an.

Die Kälte wächst gegen den Nordpol um 10 Grad, zuletzt hört sie ganz auf.

Nordamerika besteht aus lauter großen und kleinen Inseln, von denen jedoch die wenigsten von Wasser umflossen sind.

Die Stahlfabriken in Birmingham verbrauchen so viel Stahl, daß aller Stahl, welcher fabriziert wird, dazu nicht ausreichen würde.

Die Nilquellen liegen noch viel weiter südlich, als wo Bruce sie entdeckte.

Der Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Persien besteht hauptsächlich in der Unkenntnis der Sprache.

Die Inseln des Mittelmeeres sind alle größer oder kleiner als Sizilien.

Als Humboldt den Chimborasso bestieg, war die Luft so dünn, daß er nicht mehr ohne Brille lesen konnte.

Gotha ist nicht nur die schönste Stadt in Italien, sondern sie hat auch viele Gelehrte gestiftet.

In der Mathematik gibt es viele Lehrsätze, die sich nur dadurch beweisen lassen, daß man von vorn anfängt.

Der Tod Alexanders des Großen wurde von ganz Asien empfunden, aber erst nach seinem Tode.

Was man nicht weiß

«Was, du hast dir zwei neue Kleider bestellt? Weißt du denn nicht, daß ich den Konkurs angemeldet habe?»

«Ich schon, aber meine Schneiderin weiß noch nichts davon.»